

Reuter, Fritz: 18. De Wedd (1842)

1 De Bäcker Swenn, de sitt in sine Stuw'
2 Un hött sin Tweiback un sin Kringel,
3 Dunn kamen tau em rin twei lange Slüngel.
4 »oh, Meister, bring'n S' doch mal eins swinn
5 För uns en gaudes Frühstück rin!«
6 »ja woll!« Hei halt nu Eier, Schinken.
7 De Gäst, de föddern ok tau drinken,
8 'ne Buddel Win vom besten sall dat sin.
9 De Wirt, de bringt s'; de Gäst, de sündtaufreden
10 Un fangen an von dit un dat tau reden.
11 »na, hür mal, Brauder Möller, kumm!
12 Schenk di mal in, wi will'n mal drinken«,
13 Seggt irst de ein un ward den annern plinken,
14 »nu segg mal blot, wat was de Kirl doch dumm!«
15 »du meinst den Ollen an den Mark,
16 Den ollen Bäckermeister Hauck?
17 Ja, den sin Dummheit, de is stark.
18 De Oll, de höllt sick schrecklich klauk,
19 Un hett sick doch so dull blamiert.«
20 De olle Hauck? – Oll Bäcker Swenn, de hürt
21 Ganz nipping tau. »Oh, wenn ick fragen kann,
22 Wobi let de oll Voß sick faten,
23 Hei is doch süs so'n nägenklauken Mann?«
24 »sei weiten doch: hei kann dat Wedden jo nich laten,
25 Un dorbi kregen wi em 'ran.
26 Wi wedd't mit em, un hei verlur,
27 Dat hei vör sine Stubenuhr
28 'ne Viertelstund nich sitten künn
29 Un nich so langsam un so swinn,
30 So as de Parpendikel slög,
31 De Wüld' ahn Stamern 'rute kreg:
32 'hir geht'e hen, dor geht'e hen,
33 Hir geht'e hen, dor geht'e hen.'«

34 »ih, dat's doch nich so swer«, seggt Swenn,
35 De gor tau girn ok wedden müggt,
36 »de olle Schapskopp! Na, mi dücht,
37 De Sak, de is doch gor tau licht.«
38 »je«, seggt de ein, »dat is doch so'n Geschicht!
39 Sei dörben nich upstahn, nicks anners reden,
40 Sei möten ümmertau den Vers herbeden.«
41 »ick dauh't, un ick gewinn«, seggt Swenn,
42 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.
43 Hir, föfteihn Daler sett ick hen!«
44 De beiden Kirls kregen
45 Nu ehren Büdel rut un set'ten föfteihn gegen,
46 Un vör de Klock set't sick oll Swenn.
47 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.«

48 »adjüs! Herr Swenn«, seggt nu de ein
49 Un makt sick an de Dalers 'ranne
50 Un sick dunn fix up sine Bein.
51 »adjüs! Herr Swenn«, seggt ok de anner,
52 »sei dörben nich upstahn, nicks anners reden,
53 Sei möten ümmertau den Vers herbeden,
54 Ick wünsch Sei ok recht vel Plesier.«

55 »je, dat ick doch en Schapskopp wir
56 Un dordörch mine Wedd verlür!
57 Ne! Lopt ji man«, denkt Bäcker Swenn,
58 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.
59 Üm mine Wedd ward mi nich bang'n;
60 So licht lat ick mi noch nich fang'n.«
61 Hei drömt sick nu all as Gewinner,
62 Dunn kümmt tau em sin Fru herinner,
63 De ut de Stuw' wat 'rute halt.
64 »na, Vader, heww'n de Kirls betahlt?«
65 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.«
66 »wat is 'e los? Wat fehlt di, Mann?

67 Wat red'st du dor? Wat is di denn?
68 Wat kickst du denn de Klock so an?«
69 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.«
70 »mein Gott! Wat fehlt di? Segg doch, Swenn!
71 Du büst doch woll nich dun hüt morg'n?
72 Du büst doch woll verrückt nich word'n?«
73 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.«
74 »herr Jesus, komm doch rinne, Fik!
75 Lat allens liggen, lop un rönn
76 Doch mal nah Dokter Hansen glik.
77 Hei süll doch kamen in den Ogenblick,
78 Uns' Vater hadd nich sinen Schick.«
79 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.«
80 »hür, Vadding! Swenning! Leiwe Swenn!
81 Herr Gott doch! Vadding! Hörst du nich? –
82 De Ogen gahn em fürchterlich.
83 Segg, Vadding! Segg! Kennst du mi denn?«
84 »hir geiht'e hen, dor geiht'e hen.
85 So, Mutter! So! Nu heww ick wunn'n!
86 Nu is't 'ne richt'ge Viertelstun'n.
87 So, Mutter! So! Nu heww ick wunn'n!
88 »ih, Vadding, kumm! Leg di tau Bedd;
89 Ick bidd di d'rüm in Gottes Namen.
90 Ick denk, de Dokter sall glik kamen.«
91 »gott's Dunner, Mutter! Ne! Ick heww gewunn'n. –
92 Dor sall doch glik dat Wetter rinne slagen!
93 De Kirls, de heww'n mi doch bedragen,
94 De niederträchtigen, entfamten Hun'n! –
95 Wat? Meinst du, dat verrückt ick bün?«

96 Un as hei noch so schellt, dunn kümmt de Dokter 'rin.
97 »ja, ja! Er ist in schrecklicher Erregung,
98 Der Puls in heftiger Bewegung,
99 Das glüh'nde Auge rollt und irrt
100 Umher. Das Faseln von der Wette! –

101 Der arme Mann ist leider ganz verwirrt
102 Und ganz gestört, er muß zu Bette.«
103 »gott's Dunner! Hür'n Sei mi doch an!«
104 »min leiww Herr Swenn, man keinen Larm!
105 Wi weiten't all! Nu kamen S' man.«
106 Un dormit krigt de Dokter em bi'n Arm,
107 Un sine Fru, de nimmt den annern,
108 Un Fiken, de schüfft achter nah.
109 So möt hei nah de Kamer wannern.
110 Hei flucht un swört, hei deiht un seggt,
111 Dat helpt em nicks, hei ward mit Bidden, bald,
112 Wenn de nich helpen, mit Gewalt
113 In't warme Bedd herinne leggt.
114 Nu geiht dat los mit Aderlaten!
115 Up sinen Kopp ward Water gaten;
116 Un wenn hei blot mal wedder röppt:
117 »ick heww jo wedd't, un ick heww wunn'n!«,
118 Denn ward hei glik von Flässen schröppt,
119 Em acht're de Uhren Ilen set't,
120 Un Luft ward em denn schafft von unnen.

121 So liggt hei nu den
122 Bi Hawergrütt un Watersupp,
123 Un keiner will von em wat weiten.
124 Un deiht hei blot den Mund mal up,
125 Denn heit dat glik: »Wat willst du, Swenning,
126 Ligg ruhig, stilling, leiwes Männing!«
127 Un fängt hei an mal tau vertellen
128 Von sine Wedd un an tau schellen,
129 Denn heit dat glik: »Oh, Fiken, lop und rönn
130 Doch glik mal nah den Dokter hen.
131 Hei müßt em wedder Ilen setzen,
132 Un süll de Spritz ok nich vergeten.«
133 »na«, denkt hei endlich, »giww di man!
134 Verrückt? Ne, dat's nich wohr, dat bün 'ck nich west,

135 Doch dumm, as einer wesen kann!
136 Ick glöw binah, dat is dat best:
137 Ick segg hir weder in dat Bedd
138 Noch äwerall wat von min Wedd.
139 Ick glöw', ick swig man ganz un gor.
140 Dat Geld is weg, de Schimp is dor.
141 Sei heww'n mi doch tau arg traktiert,
142 Von't Wedden bün ick nu kuriert!«

(Textopus: 18. De Wedd. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52297>)